

GS – 9AS Pferde, Hussiten und der Eixendorfer See um Neunburg vorm Wald

Am 9. Juli fahre ich erst um 11 Uhr nach Neunburg v.W. um meine erste Wanderung auf der „Südvariante“ des Goldsteigs zu genießen. Nach allen Wettervorhersagen wird es noch bis 28°C warm werden und gegen Abend soll eine Gewitterfront aufziehen.



Rathaus Neunburg v. Wald

Der vorherige Besuch des Tourist Büros lohnte sich, da ich einerseits eine Wanderkarte kaufen konnte und weitere Informationen über die Wandertour bekommen kann. Die Aushilfskraft sagte ich könne die online gekaufte Eintrittskarte für Hella an der Abendkasse zurückgeben und erhalte dann den Kaufpreis zurückerstattet.



Tourist Info

Die Premiere Vorstellung im „Neunburger Burghof“ der ehemaligen Wittelsbacher-Residenz ist wie sich abends herausstellt ausverkauft und prominente Gäste – Schirmherrin Regierungspräsidentin Brigitta Brunner und zwei Minister aus München – finden den Weg nach Neunburg.



„Der Hussenkrieg“

Die Zeit für einen Rundgang in der „Historischen Altstadt“ soll mir am Ende meiner Wanderung und vor der Aufführung noch bleiben. Hier erhalte ich erst einmal einen Vorgeschmack der „Pfalzgrafenstadt Neunburg“




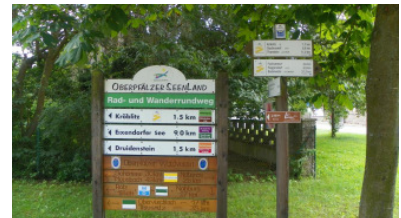
Die historische Altstadt







Vor der Gastwirtschaft „Brunnenbäcker“ vertreiben sich die Gäste die Zeit mit einem „Warta“. „Sind Sie von der Presse, dann müssen Sie unbedingt ein Bild von uns machen“, sagt der Herr rechts im Bild. Na so is ma in Neunburg, freundlich und aufgeschlossen.



Die Katerfreunde

Über dem Zuweg  komme ich an einen Kreisverkehr, sehe vor mir die Friedhofskirche und links das Franziskaner Kloster und rechts am „Torweier Park“ treffe ich auf den Goldsteig



 begleitet vom Reiterhofweg , dem Pfeiferlbergweg , dem Hirschbergweg , dem Neunburger Wanderweg  und zu guter letzt dem Oberpfalzweg 



Hier beginnt auch der „Fischlehrpfad“ und im Stadtpark am Fluss „Schwarzach“ ist ein neuer Lehrpfad für „Wüschelrutengänger“ angelegt.

Rutengängerlehrpfad →



Über die ehemalige Bahntrasse durch den „Torweiher Park“ und an dem neuen Postgebäude vorbei, verlasse ich die Stadt.



„Der Torweiher Park“



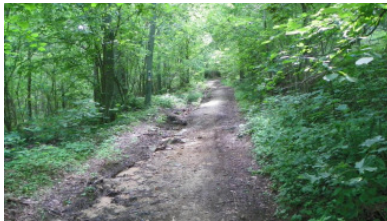
Der Rad- und Wanderweg führt über eine Bahnbrücke über den „Rötzesbach“ mit Blick auf die Altstadt von Neunburg.



Freie offene Landschaft liegt heute vor mir. Herrliche Wiesen, Felder und Wälder prägen sich in mein Gedächtnis ein.



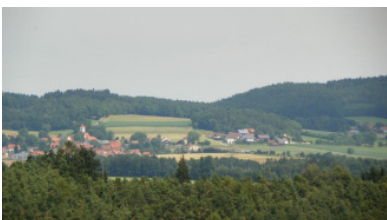
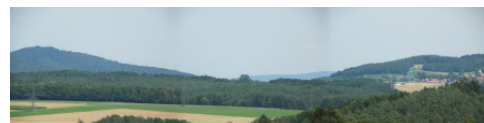
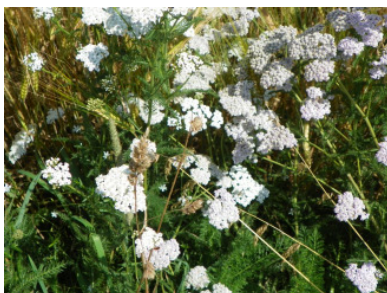
Hier im „Zweigtal“ scheiden sich die Geister, ob Pfieferlberg-, Hirschbergweg oder schlicht Goldsteig(Oberpfalzweg).



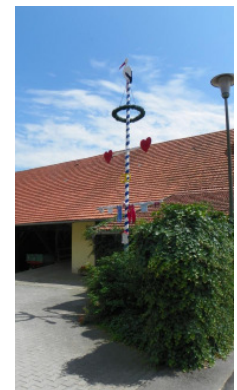
Ein leichter Anstieg im schattigen Schwarzerlen Wald ist zu bewältigen. Dann erreiche ich schon „Fuchsenhof“ und „Hartlshof“. Beim Austritt aus dem Wald steht dieses Marterl von 1859 „Gelobt sei Jesus Christus ... in Ewigkeit. Amen.“



Landschaftsbilder nach Poggersdorf



Hochzeitsbaum in Fuchsenhof
Idyllisch gelegen ist der Ort „Seebarn“





Der Reiterhof in „Poggersdorf“ ist eine willkommene Einkehrmöglichkeit für durstige Wanderer. Zwei Radler Halbe und meine Flüssigkeitsreserve ist nach dem schwülen Wetter wieder aufgefüllt. Die Wende führt über den Reiterhofweg nach Nordosten zum Eixendorfer See.



Reiterhof Poggersorf

Auf gleicher Höhe verläuft der Reiterhofweg Richtung „Wolfsgrub“ um dann am Sportzentrum vorbei nach „Kleinwinklarn“ einzumünden. Mais wird hier angebaut und eine Saatgutvermehrung der [Wintertritikale](#) und Wintergerste findet hier statt.



Maisfeld mit Thansteiner Mittelgebirge

Von der Anhöhe bei „Wolfsgrub“ ergibt sich der Blick hinüber nach Seebarn. Ich wandere über die Orte „Kleinwinklarn“ und „Stetten“ nach „Unter- und Oberlangenried“. Dort erklärt mir ein Bauer, dass das Wetter noch aushält und ich über den „Dorrer Kellerweg“ zurück nach Neunburg laufen kann.



Der Ort „Seebarn“

GS – 9AS Pferde, Hussiten und der Eixendorfer See um Neunburg vorm Wald



Flurbereinigungsstein und Marterl am Weg über das „Mirtenholz“ nach Gutenland.



Dieses Prachtexemplar eines Schmetterlings posiert unterwegs für eine Aufnahme. Diese Schmetterlingsart besucht gerne Disteln und legt Ihre Eier auf Brennnesselblätter ab, von denen sich die Raupen ernähren.



Das Tagpfauenauge

Der Musikverein Seebarn spielt bei einer Hochzeit mit Volksweisen und Märschen im Gasthof „Greiner“ im Ort Gutenland auf.

<http://www.musikverein-seebarn.de/index.html>



Blaskapelle „Seebarn“



Am Dorfende liegt die Kapelle Sankt Leonhard, die dem Patron der Bauern, der Schmiede, der Gefangenen, des Viehs - und eben der Pferde - geweiht ist.

<http://www.friesenteam-excalibur.de/leonhardi-seebarn.html>

Gegenüber finde ich in einem Garten die Gänseliesl.



Der Eixendorfer Stausee im idyllischen Schwarzachtal. Der künstlich geschaffene Stausee bietet Wanderwege rund um den See, Boot fahren und Segeln sowie Angelmöglichkeiten am Eixendorfer Stausee an.



Der Eixendorfer See

Ausgelaugt von der Hitze erreiche ich den Waldgasthof „Dorrer Keller“. Ich trete in die Gaststube und sage der Wirtin, dass ich eine Radlerhalbe im Garten wünsche. Mit Urlaubsgästen aus dem hohen Norden und der Wirtstochter tausche ich mich über den Ort Neunburg vorm Wald mit seinen Burgfestspielen aus.



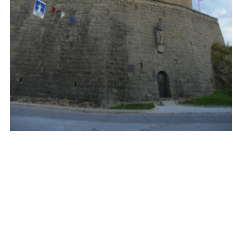
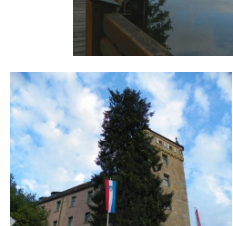
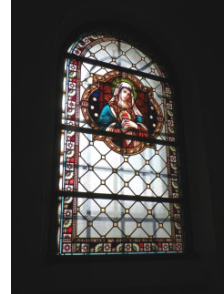
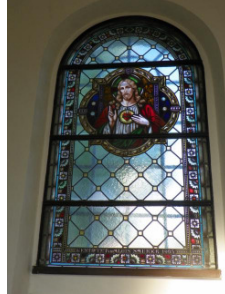
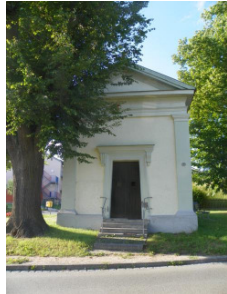
Der Dorrer - Keller

GS – 9AS Pferde, Hussiten und der Eixendorfer See um Neunburg vorm Wald

Ein Blick zurück auf die Waldgaststätte Dorrer Keller und ich bin bald wieder in Neunburg um meinen Rundgang in der Altstadt zu machen.



Historischer Rundgang in Neunburg v. Wald



GS – 9AS Pferde, Hussiten und der Eixendorfer See um Neunburg vorm Wald

Tanz und Markttreiben im Wittelsbacher Burghof



Festspiel und Mittelaltermarkt

in Neunburg vorm Wald vom 09.07.2010 bis 06.08.2011



Eine besondere Attraktion zieht jährlich im Festspielsommer viele tausend Besucher in die Pfalzgrafenstadt Neunburg v. Wald: das Freilichtfestspiel „Vom Hussenkrieg“. Die Schirmherrschaft über das historische Festspiel hat Regierungspräsidentin Brigitta Brunner übernommen. Die Zuschauer dürfen heuer gespannt sein, wie es Regisseur Nikol Putz gelungen ist, die personellen Veränderungen im rund 150-köpfigen Ensemble zu bewältigen. Der romantische Burghof der ehemaligen Wittelsbacher-Residenz verwandelt sich zum historischen Schauplatz. Eine einmalige Atmosphäre mit lodernen Feuern, Reitergefechten, historischer Musik, scharfen Streitgesprächen, aber auch humorvollen Einlagen, ziehen den Zuschauer in den Bann. 150 engagierte Schauspieler mit entsprechenden Kostümen und Requisiten versetzen den Zeitgenossen ins späte Mittelalter. Gespielt wird ein anspruchsvolles, mitreißendes Volksschauspiel – verfasst von Peter Klewitz. Professionell in Szene gesetzt wird das Spektakel von Regisseur Nikol Putz. Ein elegantes Zeltdach schützt die Gäste vor möglichen Unbilden des Wetters. Stadt und Festspielverein haben den „Hussenkrieg“ in langen Jahren zu einer festen kulturellen Einrichtung entwickelt. Gelungene Aufführungen und positive Kritik ließen das Festspiel an die Spitze der etablierten ostbayerischen Festspiele aufsteigen. Im Vorprogramm spielt ab 20.15 Uhr in der „Burggasterey“ die Hofmusik und die Gruppe „Lumpentiefel“ führt dort mittelalterliche Tänze auf.

Ein Historisches Festspiel in 5 Bildern, Info unter <http://www.hussiten.de/>

GS – 9AS Pferde, Hussiten und der Eixendorfer See um Neunburg vorm Wald

Die Hussenkriege – eine Aufführung in 5 Bildern

Quelle: Festspielprogramm der Stadt Neunburg v. W.

Jan Hus, der böhmische Kirchenkritiker und Reformator, wird in Konstanz als „Ketzer“ auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Sein Martyrertod löst eine Rebellion und Revolution der „Hussiten“ gegen die Kirche und Reich aus. Beide Seiten greifen zu den Waffen. Es gibt Krieg. Von 1419 bis 1434 erschüttern die „Hussitenkriege“ das Reich.

Man schreibt das Jahr 1433: Die Hussiten belagern Pilsen, eine der letzten katholischen Hochburgen Böhmens. Der Anführer Prokop lässt einen 2000 Mann starken Trupp in die Oberpfalz einfallen. Sie sollen Proviant rauben. Dieser Vorstoß führt zur bedeutenden Schlacht von Hiltersried – am Matthäustag, dem 21. September 1433. Pfalzgraf Johann von Neunburg, einer der zähesten Kämpfer, stellt sich mit seinem Oberpfälzer Streithaufen aus Rittern, Bürgern und Bauern entgegen – und bezwingt die Hussiten. Dies wird ein bedeutsamer Sieg für die Oberpfalz und für Bayern.



Im Rathaussaal von Neunburg:

Als der Rat tagt kommt die Kunde: „Die Hussiten sind eingefallen!“ und ein erster Verwundeter, der sich beim Raub von Lebensmitteln den Hussiten gegenübergestellt, wird im Leiterwagen gebracht. Der Pfalzgraf soll helfen. Die Frauen beklagen den Krieg.



Der Erzähler



Der Neunburger Bürgerrat



Pfalzgräfliches Schloss Dürnitz:

Pfalzgraf Johann sucht Hilfe bei seinen verwandten Herzögen und lässt eine Bittschrift an Herzog Albrecht verfassen. Was ist zu tun? Die Ritter und der Neunburger Rat werden auf die Schwarzenburg beordert.



Auf der Schwarzenburg:

Die Oberpfälzer rüsten sich zum Kampf gegen die Hussiten. Ein Kundschafter meldet: „Sie haben sich bei Hiltersried verschanzt“.



Vor der hussitischen Wagenburg:

Der plündernde Tross stellt seine Wagenburg auf. Tristram Zenger ein hussitisch gestimmter Oberpfälzer rät zum Abzug.



Auf dem Schlachtfeld bei Hiltersried:

Die Schlacht tobt. Die Hussiten werden geschlagen. Tristram Zenger fällt im Kampf gegen den eigenen Vater. Die Oberpfälzer singen das Volkslied „Vom Hussenkrieg“.

